## Werk

**Titel:** Wiederherstellung des Münsterkreuzgangs in Bonn

**Autor:** Schalkenbach

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1913

**PURL:** https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273_0015|log59


## Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

# Die Denkmalpflege.

Herausgegeben von der Schriftleitung des Zentralblattes der Bauverwaltung, W. Wilhelmstraße 79a.

XV. Jahrgang. Nr. 11.

Erscheint alle 3 bis 4 Wochen. Jährlich 16 Bogen. — Geschäftstelle: W. Wilhelmstr. 90. — Bezugspreis einschl. Abtragen, durch Post- oder Streifbandzusendung oder im Buchhandel jährlich 8 Mark; für das Ausland 8,50 Mark. Für die Abnehmer des Zentralblattes der Bauverwaltung jährlich 6 Mark.

Berlin, 20. August 1913.


[Alle Rechte vorbehalten.]

## Wiederherstellung des Münsterkreuzganges in Bonn.

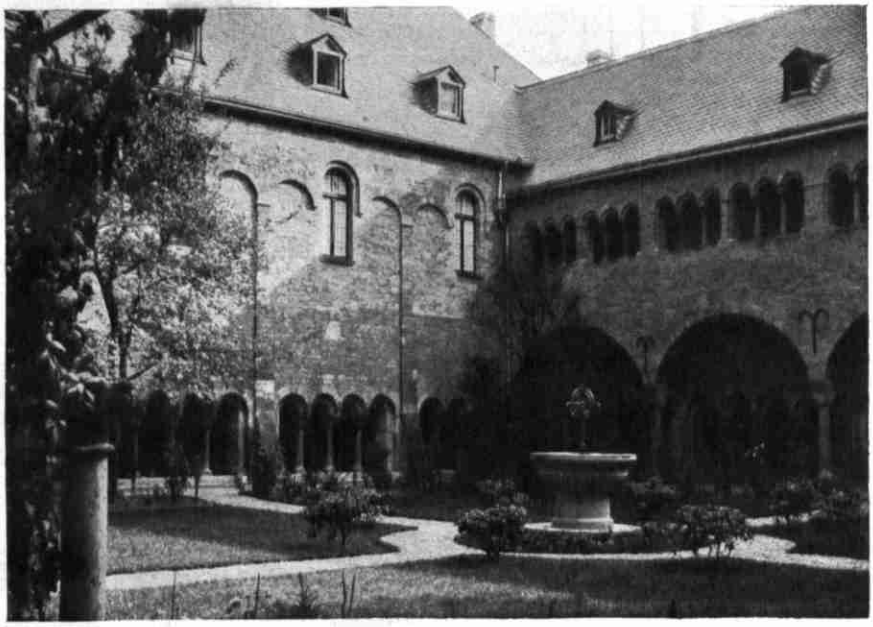

Abb. 1. Ostflügel und Südflügel des Münsterkreuzganges nach der Wiederherstellung.

Der Kreuzgang am Münster in Bonn, die Schöpfung des mächtigen Propstes Gerhard von Are (1126 bis 1169), ist der schönste und besterhaltene Kreuzgang in den Rheinlanden und der früheste in Westdeutschland. Umsoweniger war es zu verstehen, daß bei der Wiederherstellung des Münsters in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, die erhebliche Summen verschlang, der Kreuzgang in dem Zustand der Verwahrlosung blieb, wie ihn die Ungunst früherer Jahrhunderte hinterlassen hatte. Die Absicht der Kirchengemeinde, an der Westseite des Kreuzganggartens ein Wohnhaus für die Kapläne der Münsterpfarre zu errichten, bot endlich den Anlaß, die Erneuerungsarbeiten am Kreuzgang in die Wege zu leiten, die im Sommer 1911 zugleich mit dem Bau der Kaplanei durchgeführt wurden.

Die Arbeiten erstreckten sich auf alle drei vorhandenen Flügel des Kreuzganges. Der nördliche Flügel hatte bereits im dreizehnten Jahrhundert einer Erweiterung der Münsterkirche weichen müssen. Am schlimmsten war der Westflügel mitgenommen, da hier außer vielfachen Beschädigungen im Kreuzganghofe der anschließende Kapitelsaal samt dem Obergeschoß bis auf die vielfach beschädigte und verbaute Innenwand verschwunden war. An diese Wand, die in der ursprünglichen Form wiederhergestellt wurde, lehnt sich das neue Kaplaneigebäude, ein schlichter Barockbau an, wobei im Erdgeschoß der in den Grundmauern noch genau festzustellende Kapitelsaal als Bücherei wieder aufgebaut ward. Am Südflügel wurde die zierliche obere Arkadengalerie, die zur Hälfte durch spätere Einbauten zerstört war, wiederhergestellt (Abb. 1), die sie tragenden bereits ausgewichenen Bogen gesichert und zum Teil neu verblendet. Die äußere Fassade wurde von späteren Zutaten an Verputz und Vermauerung befreit, wobei die in die Gewölbe einschneidenden, vermauerten Fenster einer früheren Bauanlage deutlich zum Vorschein kamen. Am Ostflügel (Abb. 1) wurde die Erneuerung beschränkt durch die Benutzung dieses Flügels als Pfarrer- und Küsterwohnung. Sie verbot die Wiederherstellung der kleinen romanischen Fenster. Ein Ausweg wurde darin gesucht, daß man die großen Fenster, die im 18. Jahrhundert anstelle der kleinen rundbogigen Fenster ausgebrochen worden waren, mit rundbogigem Abschluß versah und so in den noch vorhandenen Rundbogenfries einpaßte.

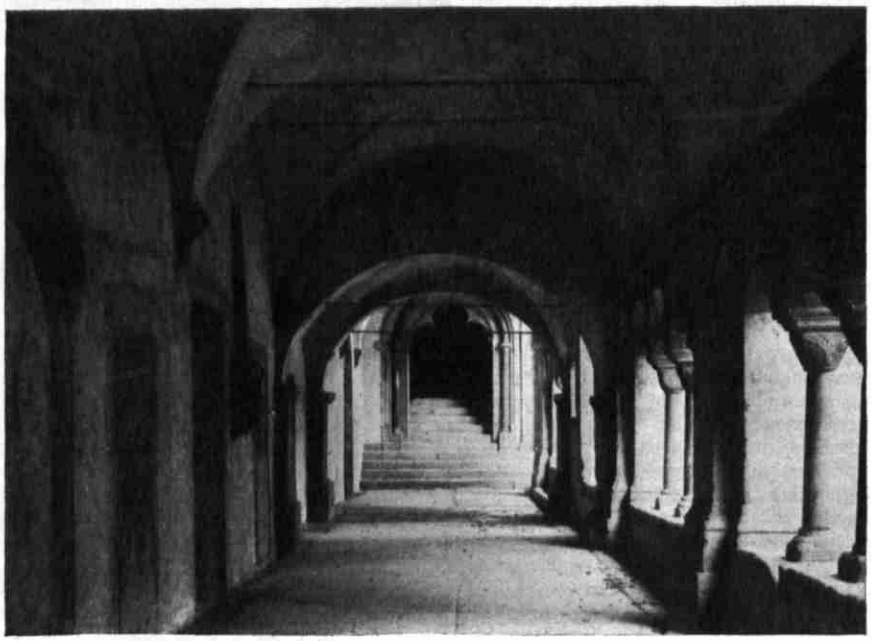

Abb. 2. Inneres des Westflügels des Münsterkreuzganges.

Die Verwitterung der Tuff- und Trachytsteine an den Fassaden war so weit vorgeschritten, daß zahlreiche Steine, besonders Gesims- und Ecksteine, ersetzt werden mußten. Wo nur die Oberfläche des Steines angegriffen war, wurde sie mit dem Zahneisen behandelt. Im Inneren des Kreuzganges (Abb. 2) wurden der gesamte Gewölbeputz sowie schadhafte zum Teil nur in Resten noch vorhandene Profile erneuert und die bis dahin lose an die Wände angelehnten wertvollen Grabplatten aus der Münsterkirche in die Außenmauern des Kreuzganges eingelassen. Das im Laufe der Jahrhunderte stark aufgehöhte Gelände im Kreuzganggarten wurde etwas gesenkt, seine nicht sehr glückliche Aufteilung durch ein Wegekreuz ersetzt und die Mitte durch einen schlichten Laufbrunnen betont. — Der Kreuzgang wurde durch eine von der Gangolfstraße hinabführende Freitreppe allgemein zugänglich gemacht.

Die Wiederherstellungsarbeiten, die der Unterzeichnete im Auftrage der Denkmalpflege der Rheinprovinz leitete, kosteten einschließlich der Gartenanlage und des Brunnens 26 000 Mark, die von der Kirchengemeinde übernommen wurden.

Bonn. Schalkenbach, Regierungsbaumeister.